

Volk-&Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.
Passende Einsendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einsendungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.

Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittag 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

No. 147. | Winnenden, Donnerstag den 14. Dezember 1882. | 34. Jahrgang.

Kalksteinlieferungsaccorde.

Um die ablaufenden Kalksteinlieferungsaccorde zur Unterhaltung der Staatsstraße auf der Markung Winnenden, Distrikt I. und II. zu erneuern, findet nächsten

Donnerstag den 14. Dez. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Winnenden Accordsverhandlung statt, wozu Accordsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Ludwigsburg, 11. Dez. 1882.

K. Straßenbau-Inspektion.
Gulde.

Winnenden.

Heute Donnerstag den 14. Dezember Abends 5 Uhr wird

Herr Rechtsanwalt Besterlen

aus Stuttgart
in der Krone hier eine

Wählerversammlung

abhalten, wobei derselbe seine Stellung zu den im nächsten Landtage vorkommenden wichtigen Fragen darlegen wird.

Es werden hiezu sämtliche Wähler von Stadt und Land freundlichst eingeladen.

Winnenden.

An & Verkauf von Staatspapieren,

Prioritäten, Pfandbriefen, Actien, Loosen, Coupons etc.,
Anzahlungen und Wechsel auf New-York sowie auf alle Plätze der
Vereinigten Staaten Nord-Amerikas. Dollars in Gold und

Greenbacks (Papiergeld) bei

Den Einzug oder Umtausch verlooster $4\frac{1}{2}\%$ Württb. Hypothekenbank
Pfandbriefe in 4% besorgt.

Julius Fink.

Winnenden.



Turnversammlung

Samstag Abend 8 Uhr

bei

Mehger Schlehner.

Winnenden.

Fruchtbrautwein

per Liter 40 S., sowie div. andere
Sorten empfiehlt

Weiß, zur Germania.

NB. Für Wirthe und Wiederver-
käufer entsprechend billiger.

Winnenden.

Prima Savanna Honig

sehr geeignet zum Backen, sowie

Neue pugl. Mandel,

Citronat und Pomeranzenschalen
empfehl

C. Sommer.

Neue milch. Voll-Häringe

d. Obige.

Winnenden.

Ein kleines Logis hat sogleich oder
bis Lichtmess zu vermieten.

Schneider, Mehger.

Winnenthal. Offerte

für die Füllung unseres Eishauses mit
klarem

Eis

bitten wir uns bis zum 18. d. Mts.
zu übergeben. Die Lieferungsbeding-
ungen können in unserer Kanzlei ein-
gesehen werden.

K. Oekonomie-Verwaltung.
Auch.

Winnenden.

1200 Mark

in einem oder zwei Posten hat bis
Lichtmess auszuleihen.

Amtsnotar Dinkelsacker.

Bürg.

Es sind

400 Mark

zu $4\frac{1}{2}\%$ und gegen gesetzliche Sicher-
heit sogleich zum Ausleihen parat.

Am 12. Dezbr. 1882.

Stiftungspflege.

Winnenden.

Waaren-Empfehlung.

Bei nunmehriger kälterer Jahreszeit
bringe ich meinen geehrten Freunden
mein gut bestelltes Waaren-Lager in
empfehlende Erinnerung, als Buckskin
in den neuesten Dessins, besonders auch
Winterstoffe, Tücher, farbige und
weiße Flanelle, sowiewollene Strick-
garne.

D. Wildenberger.

Winnenden.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle schöne Blumenkörbchen,
gefüllt mit getrockneten Blumen und
Gräsern, um billigen Preis.

R. Greiner, Handlungsgärtner.

Winnenden.

Von heute an gibts

gutes Schnitzbrot

bei

Fr. Schwarz, Bäcker.

Winnenden.

Empfehlung.

Auf kommende Weihnachten erlaube ich mir als passende Geschenke zu empfehlen: Schlittschube in jeder Qualität von den billigsten bis zu den feinsten Halifax, feinst gearbeitete Messzeuge in Messing und Neusilber, sowie alle Haushaltungsartikel.

Zugleich bringe ich zu der besonders gegenwärtigen Verbrauchszeit meine Wasser- & Hüllensumpfen in der bewährtesten besten Construction in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvollst

G. Krautter, Zeugschmidt,
in der Kirchgasse.

Winnenden.

Auf kommende Weihnachten empfehle ich in allen Größen meine selbstverfertigten

Handkoffer & Schulranzen
auch habe ich einen Sopha billig abzugeben.

Hermann Schwyer,
Sattler.

Winnenden.

Auf bevorstehende Weihnachten bringe ich mein

Backwerk

in empfehlende Erinnerung.

Marie Mayer,
bei alt Schreiner Mayer.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ein Faß mit ungefähr 1800 Liter eingeschlagene

Drester

zu verkaufen.

Krauß, zur Sonne.

Winnenden.

1 Wohnung von 3 Zimmern, nebst allen Erfordernissen, auch können auf Wunsch 2 Mansarden dazu gegeben werden, hat sofort oder auf Lichtmeß zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Baumwoll- Flanell

75 ct. breit gute Qualität
von 40 Pfennig an der Meter
bis zu den besten Sorten in größter Auswahl bei

N. Reichmann
3 Hirschstraße 3
Stuttgart.

Bleisoldaten, Trompeten, Peitschen, Trommeln ord. & gut.
Säbel, Gewehre, Pferde in allen Größen und nur guter
Qualität. Wiegenpferde, Korbwagen, Puppen.

Für Weihnachten

empfehle mein reiches Lager

in

Kinderspielwaaren,

Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Federwaaren

zu den möglichst billigen Preisen.

Paul Schwarz, Kfm.

Winnenden.

Photographie- und Schreib-Album, Portemonnaies, Börsen,
Cigarren-Etuis, Nähkissen, Chatoullen mit und ohne Ein-
richtung. Deckelgläser, geschliffene & ord. Wein- & Bier-
Gläser. Caffeeservice ächt Porzellan, Caffeebretter, Brotkörbe.

Lottos, Dominos, Brettspiele, Vogelspiele,
Glock und Hammer, Gesellschaftsspiele aller
Art. Baukasten, Werkzeugkasten, Regel,
Soldaten, Thiere & Hausrath in Holzschachteln.

Glasugeln, Glasfrüchte, Christbaumhalter,
Christbaumlichter, Wachsengel,
Gold- und Silberfaden, Eisgassen.



Die Erzeugnisse der
Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr.
Hof-Chocolade-Fabrikanten

Gebrüder Stollwerck in Cöln.



Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (**Rein Cacao und Zucker**) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Detmold, Schwarzburg und von Schaumburg-Lippe.

22 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao's

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-
Buffets, durch Dépôtschilder kenntlich.

In Winnenden bei C. F. Glock.

Die

Württembergische Landeszeitung

und Stuttgarter Handelszeitung

erscheint von Neujahr 1883 an in erweiterter Form, sofern außer den Sonntags-
Doppelnummern auch im Laufe der Woche je nach Bedarf besonderen Beilagen
gegeben werden, worin abwechselnd der politische der unterhaltende und der finanzielle
Theil besondere Berücksichtigung finden sollen. — Abonnement zum Preis von nur 1 Mk 96 S
pro Quartal, ausschließlich Postgebühr, werden jetzt schon von allen Poststellen angenommen
und erhalten die neu eintretenden Abonnenten auf Wunsch bis 31. Dezbr. erscheinenden
Nummern gratis u. franko zugesandt. Im „Vetter aus Schwaben“ erscheint An-
fangs Januar ein großes Preisräthsel mit 50 Prämien im Gesamtwert von
500 Mark. Erste Prämie 50 Mark in Baar.

Stuttgart.

E. Brunniger

vormals G. L. Ostermayer,

Münzstraße No. 1.

Großartige Auswahl in

Kleiderstoffen aller Art, vom billigsten bis feinsten Genre
Kleider, Rock und Semdenflannell, halbwollenen Lamas und schottischen Stoffen
Baumwollflannell, weit über 100 Muster, von 36 Pfennig per Meter an.

Sämmtliche Aussteuer-Artikel.

Im ersten Stock eine große Parthie
Jacken, Winter-Mäntel, Brunnen- und Regenmäntel
weit unter den Herstellungskosten.

Preise außerordentlich billig, aber unbedingt fest.

Bei Einkäufen über 10 Mark 5% Extra-Rabatt.

N. B. Ich verweise auf meine eben erschienene Preisliste mit Umwandlungs-Tabellen und Kalender für
Jahr 1883, welche Jedem meiner verehrten Abnehmer unentgeltlich zur Verfügung steht.

Winnenden.

Für die Vereinsbuchhandlung in
Calw besorgt gerne Bestellungen pro
1883 auf

das Calwer Missionsblatt 1 M 10 S
das Missionsblatt für Kinder — 60 S.

Allen Freunden der Mission mögen
diese trefflichen Zeitschriften auch fürs
neue Jahr bestens empfohlen sein.

Gustav Mildenerger.

Winnenden.

Mein schon längst bekannt gutes

Schneibrod

bringe ich von heute an wieder in empfehlende
Erinnerung, sowie auch mein

Roggenbrod

jeden Mittwoch und Samstag frisch.

Gustav Klöpfer,
Bäcker am Thor.

Korb.

Einen jungen kräftigen Menschen
nimmt sogleich in die Lehre mit oder
ohne Lehrgeld.

Fritz Schüle, Schmidmeister.

Winnenden.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle Kanarienhahnen, gute Sänger,
1 weißen Kakadu, sehr zahm, 1 grünen
Amazonenpapagei, spricht einige Worte,
1 gelehrter Staar und verschiedene
Vögel.

A. Bühler.

Winnenden.

Wohnung zu vermieten.

Auf Lichtmess ist hier eine freundliche
Wohnung in gesunder Lage von 3 in-
einandergehenden schönen Zimmern
samt Zugehör zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Bitte lesen!

„Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen
Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner
unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das
Buch lesen.“ Diese Zeilen eines glücklich
Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen
daher nur darauf aufmerksam, daß der „Kran-
kenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-
Anstalt in Leipzig gratis u. franco versandt wird.

Melbourne 1882. — 1. Preis — Silberne Medaille.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Ex-
pression, Mandoline, Trommel, Glocken,
Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfen-
spiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires,
Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photo-
graphicalbums, Schreibzeuge, Handschuh-
kasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Ci-
garren-Etui, Tabaksdosen, Arbeitstische,
Flaschen, Biergläser, Portemanaies, Stühle
etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste
und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Recht-
heit; illustrierte Preislisten sende franco.

„Bunpqrtaoz anq nupaqz spv 1881 nadjz '08
sig ' v 'aqwaadz moa uazaaupjdz uoa
'uazjnpz uqz azun uumoz gauvaq '000'02
uoa abvazqz un azazqz uazjupq! azq 001

Rassen-Berichte

sind zu haben bei Fr. Fezer, Buchdrucker.

Antwort auf den Artikel des Remsthal-Boten zur Landtags-Wahl.

Im amtlichen Organ des Oberamts Waiblingen Nr. 191 ist der
von der Reichstagswahl her noch wohl bekannte Artikelschreiber für die
Herren Simon und Heß als die Repräsentanten der Regierung und der
Schreiberpartei zugleich gegen Herrn Oesterlen's Candidatur ins Feld
gerückt und beginnt nach der von ihm bekannten Melodie von Republic
und Franzosenthum, in einer Weise, von der wir nicht wissen, ist es die
eines absichtlichen Lügners und Verleumbers oder haben sich die so oft
wiederholten Schreck Gespenster im Gehirne dieses Menschen zu einer
fixen Idee gestaltet, wir errachten, die Wähler werden endlich einmal
so vernünftig geworden sein, solchen Hocus Pocus eines verkannten
Genie nicht mehr für ernst, geschweige denn für wahr zu halten.

Der Wählerschaft selbst gegenüber bemerken wir, daß zur Candidatur
des Herrn Oesterlen nicht blos Volksparteiler, nein, sogar auch Be-
amte und dieser Partei nicht angehörige Männer stehen, deren wirklich

christliche Gesinnung noch Niemand angezweifelt hat, die es aber alle
satt haben, sich von Amtswegen den Mann ihrer Wahl vorschreiben zu
lassen, die Alle schätzen an Herrn Oesterlen die Reinheit seines
Character's, die Makellosigkeit seines Lebens und die große geistige Kraft,
die sich in ihm der Sache des Volkes zur Verfügung stellt.

Herr Oesterlen ist der Jugend- und Studien-Freund des jetzigen
Herrn Minister Hölder, dessen Verdienste aus früherer Zeit der Artikel-
schreiber so sehr hervorhebt und zugleich der langjährige Streiter für
Recht und Freiheit des württembergischen Volkes gerade an der Seite
des jetzigen Herrn Minister, so daß dieser das ihm gespendete Lob nicht
allein verdient, sondern mit Herrn Oesterlen theilen muß. Ihre Wege
trennten sich erst, als Herr Hölder zu jener Partei überging, die
Württemberg mehr als nöthig verpreußt hat.

Herr Oesterlen ist wie wohlbekannt, ein warmer Anhänger seines
angestammten Herrscherhauses, und ein guter Württemberger von Kopf
bis zu Fuß; es ist daher eine Annäherung ohne Gleichen, wenn die Gegner
seiner Candidatur sich das Recht zuthellen, allein als die Männer der

Ordnung gelten zu wollen, während doch die Fama das Gegenheil behauptet.

Herr Oesterlen hat schon gegen den Advokaten-Zwang und die zu theure Justiz gesprochen und gewirkt, als noch die Gesinnungs-Genossen des Artikelschreibers sich gemüthlich in die Beute theilten, welche ihnen der Krieg mit Frankreich in den Schooß warf, wenn aber ein Mann gegen sein eigenes Interesse und gegen das Interesse seines Standes das mit solcher Wärme thut, so ist dieser Mann doppelt zu ehren und verdient nicht auf die gleiche Stufe gestellt zu werden, wie jene Sippschaft, die jetzt daran ist, ihren Koth zu verzehren.

Herr Oesterlen und seine Partei ist mit an der Arbeit gewesen, als man die letzten Reste der Leibeigenschaft von den Schultern des Bauern nahm, wem fragen wir, hat das Volk seine Befreiung zu verdanken von so mancherlei Bedrückungen, gewiß nicht denen, welchen es zur zweiten Natur geworden ist, mit den Mitteln der polizeilichen und geistlichen Straf-Gewalt jeder freien Regung entgegen zu treten.

Herr Oesterlen will die Vereinfachung der Verwaltung und größere Selbstständigkeit der Gemeinden, wir sind überzeugt, er wird in seinem Theil dazu mitwirken, daß nicht allein die Advokaten-Taxen und die Gerichts-Gebühren herabgesetzt werden, nein, daß auch der Ueberbürdung der Gemeinden mit den vielen Rechnungs-Abhör-Sporteln und Diäten für so unnöthig viele Recepte gesteuert werde und daß die Herren Schultheißen nicht mehr in erster Linie die unfreiwilligen Werkzeuge des Oberamts sind, sondern ganz und voll ihren Gemeinden und ihren Bürgern zurückgegeben werden, denn auch für sie ist eine Befreiung von der Allmacht des Schreiberthums eine Wohlthat.

Vor der Entscheidung des nächsten Landtags stehen solch wichtige Fragen, daß es einem Bezirk nur zur Ehre gereichen kann, wenn er zu deren Lösung solch seltene Kraft, wie die des Herrn Oesterlen zur Mitwirkung stellt, es will uns daher besser bedünken, eine den Hezereien in unserem Bezirk unzugängliche Persönlichkeit auf den Schild zu erheben, als Männer, deren geistige Kraft für einen kleinen Kreis wohl ausreichen mag, über deren weitere Befähigung aber die Wählerschaft sehr getheilte Meinung ist.

Zur Abgeordneten-Wahl

schreibt unser Landsmann, der Herr Reichstags-Abgeordnete Schwarz an einen seiner hiesigen Freunde:

Gbingen, 11. Dezember 1882.

Gehrter Herr!

Gestern von Berlin zurückgekommen, kann ich nicht unterlassen, Ihnen meine Freude darüber auszusprechen, daß Herr Oesterlen in meiner alten Heimath als Landtags-Candidat für den Bezirk Waiblingen, den er früher schon, so glänzend vertreten aufgestellt wurde.

Haben wir zu unsrem größten Bedauern diese seltene Kraft im Landtage schon seit Jahren schwer vermißt und schmerzlich entbehrt, so war es für alle Freunde ein peinliches Gefühl, fürchten zu müssen, daß er auch der jetzt zu wählenden Kammer nicht angehören sollte, denn bei den ernstesten und schwerwiegenden Aufgaben, welche dieser zufallen werden, ist Herr Oesterlen der Erste unter Württembergs Patrioten, welcher, vermöge seiner unerschütterlichen Freiheitsliebe, aufrichtiger, ehrlicher Ueberzeugungstreue, umfassender juristischen besonders aber staatsrechtlichen Kenntnisse und langjähriger landständischer Thätigkeit und Erfahrung in erster Linie im gesamtvaterländischen Interesse zur Mitarbeit berufen sein dürfte.

In Berücksichtigung dieser Verhältnisse und der weiteren Thatsache, daß Männer von solch bekannter und anerkannter Leistungsfähigkeit sehr rar und in nur äußerst seltenen Fällen ersetzt werden können, glaube ich mir erlauben zu dürfen, Sie und alle dortigen Freunde, wie freundlich so dringend zu bitten, mit aller Thatkraft nun auch für dessen Wohl einzutreten. Unbeirrt und ohne alle Rücksicht auf alle gegnerischen Machinationen; Anerkennung und Dank des freisinnigen Bürgerthums ist Ihnen gewiß!

Ich glaube übrigens nicht, daran zweifeln zu dürfen, daß im dortigen Bezirk, es nicht an Bürger fehlen wird, welche sich der Bedeutung der bevorstehenden Wahl, schon im Hinblick auf die Verfassungsrevision vollkommen klar und bewußt sind, auch die volle Verantwortlichkeit für dieselbe auf Generationen hinaus anerkennen und beherzigen.

Sie und alle Freunde bestens grüßend,

Ihr

Ergebener

Louis Schwarz,
Reichstagsabgeordneter.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Fezer in Winnenden.

Warum sollen wir keinen Advokaten in die Kammer wählen!!!

Weil der Advokat der einzige juristisch gebildete und von der Regierung unabhängige Abgeordnete ist.

Weil der Advokat vermöge seiner Kenntnisse und parlamentarischen Fähigkeiten allein im Stande ist, den Beamten-Abgeordneten die Stange zu halten.

Kurzum, weil der Advokat der Regierung unbequem ist, deshalb wird mit aller Macht darauf hingearbeitet, um diesen Stand von der Volksvertretung auszuschließen.

Deßhalb wird das einfältige Schlagwort, keine Advokaten, von allen Anhängern des Rückschritts breit getreten.

Aber wir werden uns nicht irre machen lassen und wieder einen Jasager der Regierung wählen oder einem Manne zu der Würde eines Volks-Vertreters helfen, dessen politische Unzuverlässigkeit erwiesen ist, nein, wir werden einen Advokaten wählen, weil dieser der Candidat der Volkspartei ist und weil wir wissen, daß er ein treuer und unbestechlicher Rechts-Beistand des Volks, ein langjähriger Kämpfer um Freiheit, Recht und Wahrheit ist.

Wir geben dem Würdigsten die Stimme und das ist

Rechtsanwalt Dr. Oesterlen aus Stuttgart.

Strümpfelbach, 11. Dez. Gestern besuchte Hr. Rechtsanwalt Desterlen von Stuttgart mehrere Orte des untern Remsthal's, um sich den Wählern vorzustellen. Hier hielt er Nachmittags vor einer ziemlich zahlreichen Versammlung seinen Vortrag, welcher auch, da er Schroffheiten und Ausfälle vermied, Beifall erntete. Doch dürfte ein Candidat der Volkspartei hier und in andern Remsthalorten wenig Boden finden. Aber jedenfalls wird der Wahlkampf im Bezirk Waiblingen ein sehr hartnäckiger werden, so daß es ohne Zweifel zu einer Stichwahl kommen wird.

Bescheidene Anfrage an Herrn Oberamtspfleger Simon über sein veröffentlichtes Programm.

In Ziffer 4 sagen Sie:

Zur Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt ist sich größter Sparsamkeit zu befleißigen. Warum haben Sie in den vergangenen Landtags-Perioden dieß nicht gethan? Ihre Wähler haben wenigstens nichts davon gelesen. Sie haben für alle Regierungsanträge, Steuer und Sportelerhöhungen, sogar für die **Malzsteuer-Erhöhung** gestimmt.

Die vorlezte Kammer beschäftigte sich Wochenlang mit Gehalts-Aufbesserungen, die letzte handelte ganz richtig, indem sie nach neuen Steuerquellen spürte, um dieselben zahlen zu können.

Warum haben Sie nicht das Interesse der Steuerpflichtigen wahrgenommen und die Kammer zur Sparsamkeit aufgefordert, da Sie als Amtspfleger wissen, wie schwer die Steuern einzutreiben sind? Jetzt sagen Sie in Ihrem Programm: Von Erhöhung der alten Steuern oder Einführung neuer Steuern kann keine Rede sein. Das nur auf 2 Etatsperioden gültige Sportelgesetz ist zu revidiren; ein etwaiges Defizit kann mittelst Verwendung unverbrauchter Exigenzen früherer Etats gedeckt werden.

Einsender befürchtet, daß dieß ein Canzlei-Trost ist, an den Sie selbst nicht glauben können, da wegen eines Defizit's von 4 Millionen die Steuern erhöht werden mußten, wo sollen daher Ueberschüsse früherer Etats herkommen?

Ziffer 5. sagen Sie, daß seit 1862 erwartete Landeskultur- und Wasserrechts-Gesetz kann nicht länger verschoben werden. Warum haben Sie in den 12 Jahren, während Sie in der Kammer waren, nie einen Antrag gestellt, daß diese Gesetze eingeführt werden sollen?

Ziffer 10 sagen Sie, Jeder Abgeordnete hat seine Stellvertretungskosten selbst zu zahlen. Warum haben sie aber für das betreffende Gesetz mit Ja! gestimmt?

Ein Wähler.

Eingesendet. Ohne dem Herrn Dr. Desterlen nahe treten zu wollen, glaubt Einsender dieses, doch auch die Wähler, besonders die persönlichen Freunde des Herrn Oberamtspfleger Simon daran erinnern zu müssen, daß derselbe seit längerer Zeit kräftig dafür eingestanden ist, wenn es sich um das Interesse des Bezirks, namentlich auch für Winnenden und dessen Umgegend handelte. Es trifft die Behauptung, Herr Simon habe wenig oder nichts gethan als in der Kammer den Jasager gemacht, nicht zu.

Einige Wähler.